

EFNIL, 8.-9. November 2004
Terminologische Zusammenarbeit in Europa

Auf der Jahreskonferenz der EFNS am 8. und 9. November 2004 war eine Sitzung der terminologischen Zusammenarbeit in Europa gewidmet. Vorgestellt wurden hierbei die repräsentativsten Terminologienetze in den verschiedenen sprachlichen Bereichen der Europäischen Union.

Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Terminologie ist in Europa seit langem eine mehr oder weniger fest verankerte Realität. Die hierfür bereitgestellten Finanzmittel unterscheiden sich je nach geographischem Raum.

Die sukzessive Präsentation der Netze Nordeuropas, der romanischen Länder und des institutionellen Systems Frankreichs lässt spezielle Ansätze erkennen. Ferner herrscht Übereinstimmung darüber, dass die Mittel für die Terminologie gestärkt werden müssen.

➤ **Gut strukturierte und aktive Netze**

Nordischer Raum

Dem Netz NORDTERM gehören Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden an; es hat sich kürzlich auch den baltischen Ländern geöffnet.

Die sprachliche Nähe der betroffenen Länder ist ein wichtiger Faktor für die Harmonisierung und Verbreitung der Terminologie.

Romanischer Raum

Das panromanische Terminologienetz (REALITER) umfasst Einrichtungen und Vereinigungen der romanischen Länder, hauptsächlich Europas (Frankreich, Italien, Katalonien, Portugal, Rumänien, Spanien), aber auch Lateinamerikas.

Von der Lateinischen Union erhält es eine logistische Unterstützung. Die gemeinsamen Arbeiten werden in mehreren Sprachen veröffentlicht, auch in bestimmten so genannten Minderheitssprachen.

Das französische System

Frankreich verfügt über ein institutionelles Terminologiesystem mit der Bezeichnung «System zur Bereicherung der französischen Sprache».

Dieses durch ein Dekret (3. Juli 1996) geschaffene staatliche System untersteht dem Premierminister.

Es umfasst 18 Terminologieausschüsse, die in den Ministerien, im allgemeinen Ausschuss für Terminologie und Neologie und in verschiedenen Institutionen wie der Académie française eingerichtet wurden, sowie frankophone Partner

- in Belgien: Service de la langue française de la Communauté française de Belgique
- in Kanada: Bureau de la Traduction du Gouvernement fédéral
- in Quebec: Office québécois de la langue française

Die Terminologie in den deutschsprachigen Ländern ist seit langem institutionalisiert im Rahmen von

- | | |
|---|-----------------|
| - DIN-TERM (Deutsches Institut für Normung) | für Deutschland |
| - INFOTERM | für Österreich |

➤ **Eine europaweite Vereinigung**

Erleichtert wird die terminologische Zusammenarbeit in Europa durch die Europäische Vereinigung für Terminologie (EAFT), in der die meisten Vereinigungen und Institutionen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zusammengeschlossen sind und die deren Sprecher ist, insbesondere gegenüber den Instanzen der Gemeinschaft.

Alle zwei Jahre organisiert die EAFT ein internationales Gipfeltreffen, das eine Bestandsaufnahme der Fortschritte, Bedürfnisse und Perspektiven im Bereich der Terminologie als Disziplin und Wirtschaftstätigkeit vornimmt.

An diesem Gipfel nehmen nicht nur die oben genannten Institutionen und Netze, sondern auch Vertreter der frankophonen Länder des Südens teil.

Die letzten Gipfeltreffen fanden statt

- 2000 in Paris,
- 2002 in Brüssel,
- 2004 in Barcelona.

Auf dem Brüsseler Gipfel wurde eine Charta verfasst (<http://www.eaft-aet.net/sommet/declaration.fr>), in der die herausragende Bedeutung der Weiterentwicklung und Harmonisierung der Terminologie in Europa bekräftigt wird und die Staaten und die Instanzen der Europäischen Union aufgefordert werden, die terminologische Arbeit zu erleichtern und zu fördern.

➤ **Eine terminologische Datenbank für Europa**

Die Organe der Europäischen Union, die sich der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung, aber auch der durch die Erstellung von Terminologien anfallenden Kosten bewusst sind, beschlossen 2000 die Einrichtung einer terminologischen Datenbank, die die bislang von den verschiedenen Instanzen der Gemeinschaft getrennt entwickelten Instrumente ersetzen soll.

Diese Datenbank mit der Bezeichnung IATE (Inter-Agency Terminology Exchange), mit deren Einrichtung 2001 begonnen wurde, ist 2004 in eine operationelle Phase getreten. Sie umfasst alle Daten der verschiedenen Institutionen und Organe der Union.

Für die linguistische Tätigkeit ist das Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union (CdT) und für die EDV-Wartung die Europäische Kommission zuständig.

Langfristig soll die IATE zur einzigen terminologischen Datenbank der Union werden und nicht nur den EU-Einrichtungen, sondern auch allen Mitgliedstaaten und sogar den europäischen Bürgern zugänglich sein.

Die terminologische Zusammenarbeit in Europa ist zwar gut strukturiert und zum großen Teil institutionalisiert; ihr müssen aber mehr menschliche und finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Seit einiger Zeit finanziert aber die Gemeinschaft die Zusammenarbeit in diesem Bereich nicht mehr, obwohl er untrennbar mit der Übersetzung verbunden ist. Spürbar ist der Trend, die sprachlichen Aspekte in den Hintergrund zu drängen.

Eine gut verstandene Sprachpolitik in Europa ist ohne Berücksichtigung der Terminologie und ohne Erstellung mehrsprachiger Terminologien nicht denkbar, um eine richtige Kommunikation zu gewährleisten und die Vitalität der Sprachen in Europa aufrechtzuerhalten. Aufgabe der EFNS ist es, die Weiterentwicklung der terminologischen Tätigkeit in der Union zu fördern und zu unterstützen, insbesondere in den neuen Mitgliedstaaten.